



Nr. 112 | Mai 2011

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

Produkte aus Fairem Handel sind bei den VerbraucherInnen in Deutschland immer stärker gefragt. Wie der gemeinnützige Verein TransFair mitteilte, ist der Umsatz von Waren mit Fairtrade-Siegel im Jahr 2010 um 27 Prozent angestiegen. Insgesamt seien Fairtrade-Waren im Wert von rund 340 Millionen Euro verkauft worden. Die stärksten Zuwächse gab es den Angaben zufolge mit 26 Prozent bei fair gehandeltem Kaffee. Daneben habe auch der Verkauf von Schnittblumen zugelegt. So sei der Absatz von Fairtrade-Rosen gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent gewachsen. Auch Fruchtsäfte aus Fairem Handel hätten mit einem Plus von 18 Prozent eine gute Nachfrage erzielt. Einen Aufwärtstrend konnte TransFair mit 2,6 Millionen verkauften Einzelstücken zudem bei Fairtrade-Textilien verzeichnen. Und auch bei fair gehandelten Teppichen habe man 2010 mit einem geschätzten Umsatz von 18,5 Millionen Euro ein Plus von acht Prozent erzielt. Besonders erfolgreich war nach Angaben von TransFair im vergangenen Jahr die Kampagne „Fairtrade-Towns“. Insgesamt 38 deutsche Kommunen hätten die Kriterien bereits erfüllt, mehr als 100 arbeiteten an deren Umsetzung. Mit der Kampagne will der Verein die Millennium-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und den Fairen Handel auf kommunaler Ebene fördern.

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen **Eine Welt Nachrichten** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Stellenbörse
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 20. Juni 2011*****

Über uns

Finanzierungsratgeber der Servicestelle

Viele Migrantenorganisationen sind in ihren Herkunftsländern entwicklungspolitisch aktiv – mit großem Engagement und einem Erfolg, der sich durch ihre besondere interkulturelle und landeskundliche Kenntnis auszeichnet. Leider scheitert die Umsetzung sinnvoller Ideen oft an der Finanzierung. Das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) unterstützt mit dem Programm „Migranten als Brückenbauer – Förderung entwicklungspolitischen Engagements von Migrantenorganisationen“ gezielt solche Projekte. Angeboten werden sowohl finanzielle Zuschüsse von bis zu 50 Prozent des gesamten Projektvolumens als auch eine praktische Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten durch BeraterInnen vor Ort in 20 Ländern. Diesen und weitere Finanzierungstipps für entwicklungspolitisch aktive Nichtregierungsorganisationen und Kommunen finden Interessierte in unserem Finanzierungsratgeber im Internet. Er bietet sowohl eine Datenbank zu Förderquellen verschiedenster Institutionen als auch Beispiele zur Finanzierung von Projekten. Kontakt: SKEW, Jennifer Ichikawa, Fon 0228/4460-1764, jennifer.ichikawa@giz.de, www.service-eine-welt.de/finanzierungsratgeber/finanzierungsratgeber-start.html

Bewerben als Hauptstadt des Fairen Handels 2011

Machen Sie mit dem Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2011“ und bewerben Sie sich! Denn insgesamt 100.000 Euro gilt es, an die fünf fairsten Kommunen zu verteilen. Die Preisverleihung in Marburg – der Siegerstadt 2009 – findet am 22. September 2011 statt. Merken Sie sich den Termin sicherheitshalber vor. Allerdings gilt: Bewerbungsschluss ist der 15. Juli 2011.

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460- 1632, Fax: 0228/4460-1601, michael.marwede@giz.de, www.service-eine-welt.de/hauptstadtffh/hauptstadtffh-start.html

Flyer „Migration und Entwicklung auf lokaler Ebene“

Die Servicestelle setzt sich dafür ein, die positiven Wirkungen einer Vernetzung von Entwicklung und Migration für die lokale Ebene gewinnbringend nutzbar zu machen. Das wichtigste Instrument ist der bundesweite Erfahrungsaustausch zur Praxis auf der kommunalen Ebene. Ferner haben wir 2008 bis 2009 in einem Modellprojekt lokale Vernetzungsprozesse in den Städten Bonn, Kiel, Leipzig, München sowie dem Landkreis Düren unterstützt. Zu diesem Handlungsfeld gibt es nun einen Flyer, der im Internet bestellt oder heruntergeladen werden kann. Weitere Informationen finden Sie auf unseren Internet-Themenseiten Migration und Entwicklung auf lokaler Ebene.

www.service-eine-welt.de/publikationen/publikationen-start.html#h1_Aktuelle-Flyer, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html

Termin-Nachlese

03.05.2011, Frankfurt

Erfolgreicher Start des Netzwerkes Migration und Entwicklung

Mit dem ersten bundesweiten Treffen ist das neue Netzwerk der Servicestelle zur engeren Verzahnung von Migration und Entwicklung erfolgreich gestartet. Über 40 VertreterInnen von Kommunen, Migrantenorganisationen sowie staatlichen und zivilgesellschaftlichen Entwicklungsorganisationen nahmen an der Auftaktveranstaltung teil, die in Kooperation mit dem Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) durchgeführt wurde. Daphne Gross-

Jansen vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wies in ihrer Begrüßungsansprache auf die wachsende Bedeutung hin, die die Förderung des zivilgesellschaftlichen – und damit besonders auch des migrantischen – Engagements für das Ministerium habe. Dr. Uwe Kievelitz, Leiter des CIM, und Anita Reddy, Leiterin der Servicestelle, skizzierten die konkreten Unterstützungsangebote der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit durch ihre Institutionen. Als Beispiel aus der kommunalen Praxis berichtete der Vorsitzende des Heidelberger Ausländer- und Migrationsrates, Michael Mwa Allimadi, von dem Vorhaben, ein Interkulturelles Zentrum in der Universitätsstadt aufzubauen. Zwei Jahrzehnte hatten sich örtliche Migrantenorganisationen dafür eingesetzt. Nach einem politischen Beschluss und einer Machbarkeitsstudie kann es nun an die Umsetzung gehen. Weitere Erfahrungsberichte wurden aus Stuttgart und München eingebracht. Sie bilden den Ausgangspunkt für eine Sammlung von guten Beispielen, die die Servicestelle künftig auf ihrer Internetseite veröffentlichen und ständig erweitern und aktualisieren wird. Andrea Riester vom Sektorvorhaben Migration und Entwicklung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Entwicklung (GIZ) beleuchtete die positiven Wechselwirkungen zwischen entwicklungspolitischem Engagement und Integration. Sie konnte sich dabei auf die Erfahrungen aus einem vom BMZ finanzierten Pilotförderprogramm zur Zusammenarbeit mit der Diaspora stützen, das seit 2011 nun vom CIM fortgeführt wird. Der dort zuständige Projektleiter, Jurica Volarevic, stellte die neuen Förderrichtlinien und Beratungsleistungen dar. Das Programm richtet sich an Migrantenorganisationen, die Projekte in ihren Herkunftsländern umsetzen möchten. Als wichtige Neuerung steht dafür jetzt ein Netz von CIM-ExpertInnen in den Partnerländern zur Verfügung. Mit der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke (agl) präsentierte Nadja Losse einen weiteren Kooperationspartner für kommunale Akteure. Die Beiträge und Diskussionsergebnisse der Veranstaltung werden in einer Dokumentation zusammengefasst und in Kürze in der Material-Reihe der Servicestelle veröffentlicht.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, stefan.wilhelmy@giz.de, www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html

Materialien & Medien

Einkaufsführer aktualisiert

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hat seinen Einkaufsführer „Der Nachhaltige Warenkorb. Einfach besser einkaufen“ aktualisiert. Aufgenommen wurde etwa eine neue Übersicht über verschiedene Nachhaltigkeitssiegel. Sie macht die ökologischen und sozialen Kriterien der Siegel auf einen Blick transparent und bietet verlässliche Orientierung für die Suche nach nachhaltigen Produkten. Aktualisiert wurden auch zahlreiche Konsumtipps für den Alltag. So bietet der Einkaufsführer neue Tipps zur nachhaltigen Urlaubsplanung, darunter Infos über Reiseveranstalter mit Nachhaltigkeitsmanagement. Außerdem führt die Broschüre jetzt „grüne“ Internet-Suchmaschinen auf, deren Anbieter pro Anfrage einen Geldbetrag für Öko-Projekte spenden. In den Umschlagklappen des Einkaufsführers finden LeserInnen Saisonkalender sowie eine Zusammenstellung aller empfohlenen Siegel. Die Klappentexte können herausgetrennt und beim Einkauf mitgenommen werden. „Der Nachhaltige Warenkorb“, der erstmals im Jahr 2008 erschienen ist, kann im Internet bestellt oder heruntergeladen werden.

www.nachhaltigkeitsrat.de/de/dokumente/bestellservice/?size=2amp%3Bb1str%3D0%2Ft%2Ft%2Ft,
www.nachhaltigkeitsrat.de/uploads/media/Broschuere_Nachhaltiger_Warenkorb.pdf

UBA-Studie zum Energie- und Klimaschutzprogramm

Bis 2020 will Deutschland 40 Prozent weniger Klimagase als 1990 ausstoßen. Damit dies gelingt, muss vor allem mehr Energie eingespart werden. Nach einer aktuellen Analyse des im August 2007 verabschiedeten Energie- und Klimaschutzprogramms der Bundesregierung durch das Umweltbundesamt (UBA) liegen die größten Umsetzungsdefizite des Programms beim Stromsparen. Allein dort könnten laut Studie 25 bis 30 Millionen Tonnen Kohlendioxid zusätzlich

eingespart werden, wenn bereits beschlossene Maßnahmen konsequent umgesetzt würden. Nötig seien dazu etwa verbesserte und verbindliche Mindesteffizienzstandards sowie eine bessere Energieverbrauchs-Kennzeichnung elektrischer Geräte. Die UBA-Studie „Statusbericht zur Umsetzung des Integrierten Energie- und Klimaschutzprogramms der Bundesregierung“ kann im Internet kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.

www.uba.de/uba-info-medien/3971.html, www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3971.pdf

Broschüre zu Risikomanagement und CSR

Seit der Finanz- und Wirtschaftskrise stellt sich für Unternehmen die Frage, wie Risiken rascher und besser zu erkennen und in Entscheidungsprozessen zu berücksichtigen sind. Dabei geht es auch um die Risiken, die mit den immer deutlicher spürbar werdenden Megatrends vom Klimawandel bis zur demografischen Entwicklung, von der Rohstoffverknappung bis zum Verlust der Artenvielfalt verbunden sind. Vor diesem Hintergrund ist Corporate Social Responsibility (CSR) ein Qualitätsmerkmal für gutes Management in großen wie in kleinen und mittelständischen Unternehmen geworden. Die neue Broschüre des Bundesumweltministeriums „Verantwortung neu denken – Risikomanagement und CSR“ soll Unternehmen dafür eine Handreichung bieten. Die Broschüre kann bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Publikationsversand der Bundesregierung, Bestellnummer BMU 2037, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Fon 01805/778090, Fax 01805/778094, publikationen@bundesregierung.de, www.bmu.de/bestellformular/content/4159.php#2037, www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/broschuere_csr_verantwortung_bf.pdf

Internetseite gegen Kinderarbeit in neuem Design

Der Verein EarthLink hat eine neue Version seiner Kampagnen-Internetseite „Aktiv gegen Kinderarbeit“ online gestellt. Neben einem neuen Design zeichnet sich das neue Portal vor allem durch bessere Lesbarkeit aus. Zudem wurde ein einheitliches Redaktionssystem für Wiki und Weblog eingerichtet. Mit mehr als 800 Infoseiten und einem Weblog mit über 2.000 Einzelbeiträgen ist das Portal einer der umfangreichsten öffentlich zugänglichen und deutschsprachigen Wissensdatenbanken rund um das Thema „ausbeuterische Kinderarbeit“. Tausende Stunden wurden dafür recherchiert, Informationen zusammengetragen, geordnet und getextet.

www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/

Zwischenbericht zum Bonner Bürgerhaushalt

Die Stadt Bonn hat eine positive Zwischenbilanz ihres Bürgerhaushaltsverfahrens „Bonn packt's an!“ gezogen. Wie die Stadt mitteilt, sind bei der Befragung, bei der die Bonner BürgerInnen von etwa Mitte Januar bis Mitte Februar 2011 auf einer eigens eingerichteten Internetplattform eigene Spar- und Einnahmenvorschläge zum städtischen Haushalt machen oder kommentieren konnten, insgesamt rund 1.500 Bürgervorschläge eingegangen, die in einem ersten Zwischenbericht ausgewertet wurden. Die Ergebnisse werden nun intensiv in den Fachgremien beraten. Darüber hinaus werden alle weiteren Bürgervorschläge der Politik und der Verwaltung zur Verfügung gestellt. Die 50 am besten bewerteten und mit Stellungnahmen der Verwaltung versehenen Bürgervorschläge werden in das Haushaltsberatungsverfahren einbezogen. Der Rat wird dann entscheiden, wie die Meinungsäußerungen sich bei den Beschlüssen niederschlagen. Hierüber wird dann der Rechenschaftsbericht, der nach der Verabschiedung des Haushalts im Sommer erstellt wird, Auskunft geben. Der Zwischenbericht steht im Internet zum Download bereit.

www.bonn-packts-an.de, www.bonn-packts-an.de/dito/forum/Zwischenbericht_Auswertung_Bonn_packts_an.pdf?action=openattachment&id=268&attachmentid=82

Gutachten für eine Zukunft ohne Atomkraft, Kohle und Erdöl

Die Wende zu einer post-fossilnuklearen Wirtschaftsweise ist dringend notwendig und machbar. Das ist die zentrale Aussage des Hauptgutachtens „Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“, das der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) am 7. April 2011 der Bundesregierung übergeben hat. Damit die Transformation zur Nachhaltigkeit gelingen kann, muss aus Sicht des WBGU ein Gesellschaftsvertrag als Orientierungsrahmen für ein „gutes Zusammenleben“ von bald neun Milliarden Menschen mit sich und der Natur geschaffen werden. Eine 34-seitige Zusammenfassung des Gutachtens steht im Internet zum Download bereit.

www.wbgu.de/fileadmin/templates/dateien/veroeffentlichungen/hauptgutachten/jg2011/wbgu_jg2011_ZfE.pdf

Neue Ausgabe von „Digital Development Debates“

Die dritte Ausgabe des entwicklungspolitischen Internetmagazins „Digital Development Debates“ ist online. Das Webmagazin der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) thematisiert die weltweite Entwicklungszusammenarbeit und sucht Antworten auf die Fragen: Für wen und wie gut ist Entwicklungszusammenarbeit? Wohin gehen die Hilfen und welchen Nutzen bringen sie? Wie arbeiten die Staaten zusammen, um Hilfe zu leisten? Warum Europa in der Entwicklungszusammenarbeit die Nase vorn hat, beschreibt Simon Maxwell vom Londoner Forschungsinstitut ODI. Franz Nuscheler, ehemaliger Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden in Duisburg, erklärt, wie eine Weltordnungspolitik aussehen könnte, und dass dafür internationale Organisationen wichtig sind. Margot Schüller vom GIGA Institute for Global and Area Studies zeigt, was sich durch den Aufschwung und das Engagement Chinas in Afrika und Lateinamerika verändert, auch im Hinblick auf die Bedingungen für die Europäer. Weitere AutorInnen behandeln zudem die Wirksamkeit und Finanzierbarkeit von Entwicklungszusammenarbeit. „Digital Development Debates“ erscheint vierteljährlich und widmet sich jeweils einem grundlegenden Thema der Entwicklungspolitik.

www.digital-development-debates.org/

Energie-Atlas Bayern online

Die Bayerische Staatsregierung hat einen Energie-Atlas für Bayern entwickelt und online gestellt. Der Energie-Atlas umfasst derzeit rund 200.000 Anlagen zur Energieerzeugung im Freistaat. Über interaktive Karten lassen sich Bestand und Potenziale aller natürlichen erneuerbaren Energien wie etwa Sonne, Wind und Erdwärme an jedem Punkt in Bayern abrufen. Zusätzlich wird dargestellt, wie Abwärme aus industriellen Prozessen genutzt werden kann. Ziel ist, die verschiedenen Quellen erneuerbarer Energien intelligent miteinander zu vernetzen. Städte und Gemeinden sollen über Verwaltungsgrenzen hinweg angeregt werden, kommunale und regionale Energiekonzepte zu erstellen. Das Informationsangebot ist kostenfrei verfügbar und wird fortlaufend aktualisiert und ausgebaut.

www.energieatlas.bayern.de/

Tipps

Online-Befragung anlässlich der UN-Konferenz „Rio+20“

Viele Menschen sind aktiv, um ihre nähere Umgebung lebenswerter zu machen. Sie setzen sich etwa ein für den Ausbau erneuerbarer Energien, das soziale Miteinander oder den Schutz der natürlichen Lebensräume. Sie engagieren sich in Netzwerken und Bürgerinitiativen, in Kirchen, Schulen und Betrieben oder in Vereinen und Stiftungen. Sie initiieren Veränderungsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung in Politik und Kommunalverwaltung. Das gemeinnützige Berliner IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung ruft diese lokalen AkteurInnen auf,

in einem Online-Fragebogen die Nachhaltigkeitsaktivitäten in ihrer Kommune darzustellen, einzuschätzen und besonders innovative Beispiele aufzuzeigen. Herausragende Beispiele sollen in einer Broschüre veröffentlicht werden, die auf der Konferenz „Rio+20“ der Vereinten Nationen im Juni 2012 vorgestellt werden soll. Die Erhebung läuft noch bis zum 25. Mai 2011 und findet im Rahmen des Forschungsprojektes „Rio+20 vor Ort“ statt, das vom Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt sowie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wird.

Kontakt: Berliner IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Katrin Nolting, Fon 030/803088-35, k.nolting@izt.de, <http://projekte.izt.de/rio20-vor-ort/online-befragung/>, <http://projekte.izt.de/rio20-vor-ort/>

Faire Woche 2011 unter dem Motto „Fair ist mehr!“

Die Faire Woche, die größte Aktionswoche des Fairen Handels in Deutschland, findet in diesem Jahr zum zehnten Mal statt. Vom 16. bis 30. September 2011 werden bundesweit wieder mehrere tausend Veranstaltungen zum Thema Fairer Handel stattfinden – angefangen von Produktverköstigungen über Faire Frühstücke, Informationsveranstaltungen mit ProduzentenvertreterInnen bis hin zu Aktionen in Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen. Unter dem Motto „Fair ist mehr!“ sollen anhand zahlreicher Beispiele die vielen Leistungen aufgezeigt werden, die der Faire Handel für ProduzentInnen und KonsumentInnen bietet“, so Christoph Albuschkat, einer der beiden Koordinatoren der Fairen Woche. Das Forum Fairer Handel als Veranstalter der Fairen Woche ruft Weltläden, Supermärkte, Kirchen- und Umweltgruppen, Verbraucherorganisationen, Gastronomen, Rathäuser und weitere Akteure auf, sich mit kreativen Aktionen zu beteiligen. Werbematerialien wie Plakate und Rezepthefte werden ab Juni 2011 kostenlos zur Verfügung gestellt.

Kontakt: Faire Woche, c/o Weltladen-Dachverband, Christoph Albuschkat, Ludwigsstraße 11, 55116 Mainz, Fon 06131/68 907-93, info@fairewoche.de, www.fairewoche.de

Kindermeilen-Kampagne 2011 zum Schutz des Weltklimas

Bereits zum zehnten Mal lädt das Klima-Bündnis Kindergärten und Schulen ein, sich spielerisch mit den Themen Mobilität, Klimawandel und Nachhaltigkeit auseinander zu setzen und zu Fuß, mit dem Roller oder Rad, per Bus oder Bahn „Grüne Meilen“ zu sammeln. In diesem Jahr können dabei erstmals auch SchülerInnen der fünften und sechsten Klassen mitmachen. Neu ist auch ein Zusatzsammelalbum, mit dem das Meilensammeln auf einen Zeitraum von bis zu vier Wochen ausgedehnt werden kann. Ein Wettbewerb unter dem Motto „Mein Schulweg 2011“ ruft Kinder ab der dritten Klasse zudem dazu auf, sich auf ihrem morgendlichen Schulweg darzustellen. Die jüngeren TeilnehmerInnen sind aufgefordert, ihr beeindruckendstes Erlebnis auf ihrem Weg künstlerisch darzustellen. Pünktlich zum zehnjährigen Bestehen ist auch die Internetseite der Kindermeilen-Kampagne neu gestaltet worden. Dort gibt es neben Materialien auch einen von Kindern mitgestalteten Kurzfilm über die Kampagne. Das europäische Städtenetzwerk rief erstmals 2002 unter dem Motto „Auf Kinderfüßen unterwegs!“ in Deutschland auf, „Grüne Meilen“ zu sammeln. Seit 2003 wird die Kindermeilen-Kampagne unter dem Titel „ZOOM – Kids on the Move“ europaweit durchgeführt.

www.kindermeilen.de

Projekt „Erneuerbare Energien sichtbar machen!“

Das erfolgreiche Projekt „Erneuerbare Energien sichtbar machen!“ geht in eine nächste Runde: Bis 2013 können sich weitere 400 Schulen bewerben und eine der begehrten Solarsupport-Aufrüstungen erhalten. Die Schulen werden dabei mit einer Anzeigetafel für die Ertragsdaten ihrer vorhandenen Solaranlage sowie einem Datenlogger zur Speicherung der Daten ausgestattet. Gleichzeitig erhalten die Schulen geeignete Unterrichtseinheiten, um das Thema „Erneuerbare Energien“ in die pädagogischen Abläufe zu integrieren. Alle teilnehmenden Schulen werden auf dem Klimaschutzschulenatlas im Internet abgebildet – eine Plattform für Schulen und Bildungseinrichtungen, die sich für Klimaschutz engagieren und sich untereinander

vernetzen möchten. Das Bundesumweltministerium fördert das Projekt aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative. Interessierte Schulen füllen einfach den Fragebogen auf dem Portal des Klimaschutzschulatlases aus.

www.ufu.de/de/solarsupport/ee-sichtbar-machen.html, www.klimaschutzschulatlases.de,
www.klimaschutzschulatlases.de/Klimaschutzschulen/yFrameWork/Service/Fragebogen.asp

„Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!“ und Netzwerk21Kongress

Im 20. Jahr nach dem ersten Weltgipfel in Rio de Janeiro ist es an der Zeit für eine kritische Bestandsaufnahme: Was wurde erreicht? Welche Herausforderungen und Ziele stehen in Zukunft bevor? Was können Kommunen tun, um ihre Finanzpolitik nachhaltig zu gestalten? Welche Rolle übernimmt die Wirtschaft? Worauf müssen sich Städte in der Zukunft einstellen? Wie gelingt eine solidarische und global gerechte Lebensweise? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des Kongresses „Rio+20 – Nachhaltig vor Ort!“, der vom 7. bis 9. Dezember 2011 in Verbindung mit dem fünften Netzwerk21Kongress in Hannover stattfindet. Hinter dem Kongress steht ein Bündnis aus 23 überwiegend bundesweiten Organisationen. Als Teilnehmende werden mindestens 600 lokale Nachhaltigkeits-AkteurInnen aus Kommunen, Nichtregierungsorganisationen, Verbänden, Unternehmen, Kultur, Medien und der Zivilgesellschaft erwartet. Die Ergebnisse des Kongresses gehen in eine Abschluss-Erklärung ein, die in den nationalen Vorbereitungsprozess für den Erdgipfel 2012 in Rio eingebracht wird.

www.rioplus20kongress.de

Zehn Jahre „Mit dem Rad zur Arbeit“

Am 1. Juni 2011 ist es wieder soweit: Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ startet in eine neue Saison und lädt Berufstätige dazu ein, auf ihrem Weg in die Firma so oft wie möglich das Fahrrad zu benutzen. Der Auftaktermin 2011 markiert dabei auch ein rundes Jubiläum: Vor genau zehn Jahren startete „Mit dem Rad zur Arbeit“ erstmals in Deutschland – mit ein paar hundert TeilnehmerInnen in der bayerischen Kleinstadt Günzburg. Seitdem ist die Aktion des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und der AOK Gesundheitskasse kontinuierlich angewachsen und hat insgesamt schon weit über eine Million Menschen erreicht. Rund 172.000 TeilnehmerInnen meldeten sich allein im vergangenen Jahr an und stiegen aufs Fahrrad um. Wer sich zur Teilnahme anmeldet, sollte zwischen dem 1. Juni und dem 31. August 2011 an mindestens 20 Tagen per Rad an den Arbeitsplatz kommen. Die Aktion wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert.

www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Sammelaktion leerer Stifte für den guten Zweck

Das Unternehmen TerraCycle recycelt und upcycelt verschiedenste Verpackungen und Produkte, die ansonsten schwer wiederzuverwerten sind – angefangen von Weinfässern über MP3-Playern bis hin zu Zahnpastatuben. Das Besondere: Das Unternehmen kooperiert mit bedeutenden Konsumgütermarken, fördert das aktive Engagement von VerbraucherInnen und unterstützt gemeinnützige Projekte. Je nach Sammelprogramm, Brigade genannt, können sich Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Institutionen oder Privatpersonen anmelden und die jeweiligen Verpackungen oder Produkte einschicken. Pro Abfalleinheit werden dann nach Wahl des Teilnehmers zwei Cent an eine gemeinnützige Organisation gespendet. In Kooperation mit dem Stiftehersteller BIC hat TerraCycle jetzt das erste Recycling-Programm für leere Stifte in Deutschland gestartet. Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Institutionen und Vereine können Schreibgeräte und Korrekturmittel aller Marken sammeln und einschicken. Diese werden dann zu neuen Produkten wie Stiftehalter oder Gießkannen verarbeitet. Teilnahme und Versand sind kostenlos.

www.terracycle.info/

Hintergrund

Kommunale Spitzenverbände im „Pakt für Klimaschutz“

In einer beispiellosen Aktion haben sich mehr als 70 Verbände und Institutionen, darunter auch die drei kommunalen Spitzenverbände Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund sowie Deutscher Landkreistag, zu einem „Pakt für Klimaschutz“ zusammengeschlossen. Darin fordern sie die Bundesregierung zu einem klaren politischen Bekenntnis zur weiteren Förderung des energieeffizienten Bauen und Sanierens sowie zu einer Verstärkung der Mittelausstattung auf. Hintergrund der gemeinsamen Verbändeinitiative sind die Eckwerte des Bundeshaushalts 2012, die das Bundeskabinett am 16. März 2011 beschlossen hat. Diese Eckwerte beinhalten keinerlei Mittel für das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm mehr. Die Verbände haben daher die Bundesregierung nachdrücklich aufgefordert, sich zur weiteren Förderung des energieeffizienten Bauens und Sanierens zu bekennen und dafür mindestens zwei Milliarden Euro jährlich bereitzustellen. Ein Verweis auf Finanzierungsmöglichkeiten aus dem Energie- und Klimafonds der Bundesregierung sei wenig zielführend, da eine entsprechende Finanzierung nach dem Atom-Moratorium in Deutschland nachhaltig in Frage gestellt sei.

www.gdw.de/uploads/files/Pressedownloads/Pakt_Klimaschutz_Aufruf_0505.pdf

EU-Nachhaltigkeitspreis für „Stadtradeln“

Die Kampagne „Stadtradeln“ ist am 12. April 2011 in Brüssel von EU-Energiekommissar Günther Oettinger während der Europäischen Woche für nachhaltige Energie mit dem „Sustainable Energy Europe Award“ in der Kategorie „Reisen“ ausgezeichnet worden. „Stadtradeln“ ist eine nach Nürnberger Vorbild entwickelte bundesweite Kampagne des Klima-Bündnisses für nachhaltige Mobilität und Klimaschutz. Dabei radeln Mitglieder der kommunalen Parlamente sowie BürgerInnen bereits seit 2008 während einer dreiwöchigen Aktionsphase im Zeitraum von Juni bis Mitte Oktober um die Wette und „sammeln“ möglichst viele klimafreundliche Fahrradkilometer für ihre Kommune. Im Jahr 2010 traten rund 13.000 RadlerInnen, darunter knapp 530 Mitglieder der Kommunalparlamente aus 60 Städten und Gemeinden, in die Pedale. Sie erstrampelten gemeinsam mehr als 2,35 Millionen Kilometer. Symbolisch haben sie somit den Äquator knapp 60 Mal umrundet und im Vergleich zur Autofahrt fast 340 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Mit dem Nachhaltigkeitspreis „Sustainable Energy Europe Award“ würdigt die Europäische Kommission herausragende europäische Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Über 300 Projekte standen in diesem Jahr für den Nachhaltigkeitspreis in den Kategorien „Kommunikation“, „Lernen“, „Wohnen“, „Produktion“, „Konsum“ und „Reisen“ zur Auswahl.

<http://eusew.eu/awards-competition>, www.stadtradeln.de/

Umfrage zu vertrauenswürdigsten Marken

Mehr als ein Drittel der deutschen LeserInnen von Reader's Digest bevorzugen nach eigener Aussage Produkte und Marken, die sich für gesellschaftliche Anliegen engagieren. Das ist ein Ergebnis der elften Reader's Digest-Studie „European Trusted Brands 2011“, bei der mehr als 33.000 AbonnentInnen des Magazins in 16 europäischen Ländern zu den in ihren Augen vertrauenswürdigsten Marken befragt wurden. Danach sind Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit europaweit wichtige Anliegen von KonsumentInnen. Allerdings glauben zwei Drittel der rund 8.000 befragten deutschen VerbraucherInnen, dass das Thema Umweltfreundlichkeit den großen Unternehmen ziemlich egal ist.

www.rd-presse.de/pressemitteilungen/european-trusted-brands/deutsche-vertrauen-marken-die-sich-engagieren

Stadt Gießen nun Fairtrade-Town

Gießen darf sich nun „Fairtrade-Town“ nennen. Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz nahm die Auszeichnung am 13. April 2011 im Gießener Rathaus entgegen. Die Bewerbung der Stadt um den Titel „Fairtrade Town“ geht auf einen Beschluss des Stadtparlaments vom März 2010 zurück. Die Stadt hatte daraufhin eine Steuerungsgruppe mit VertreterInnen unterschiedlicher Organisationen ins Leben gerufen, die zusammen mit der Stadtverwaltung an der Erfüllung der Kriterien arbeitete. Diese sahen für Gießen unter anderem vor, dass mindestens 16 Einzelhandelsgeschäfte und acht Gastronomiebetriebe jeweils mindestens zwei Fairtrade-Produkte anbieten. Die jetzige Auszeichnung ist ganz im Sinne der Lokalen Agenda 21, zu der sich Gießen vor über einem Jahrzehnt bekannt hat und die seitdem sehr aktiv ist. Gießen ist nach Marburg, Frankfurt am Main und Viernheim die vierte „Fairtrade-Town“ in Hessen.

www.giessen.de/index.phtml?start=1&La=&SID=&such=Fairtrade-Town, www.fairtrade-towns.de/

Neue Stifter-Allianz für mehr Nachhaltigkeit

Die drei Unternehmer und Stifter Dr. Michael Otto, Vorsitzender des Kuratoriums der „Aid by Trade Foundation“, Dr. J. Christian Jacobs, Vorsitzender des Kuratoriums der „Jacobs Foundation“, und Michael R. Neumann, Vorsitzender des Kuratoriums der „Hanns R. Neumann Stiftung“ haben am 19. April 2011 in Hamburg eine neue Stifter-Allianz für mehr Nachhaltigkeit und Partnerschaft in der Entwicklungszusammenarbeit ins Leben gerufen. Unter dem Namen „Sustaineo“ wollen sie durch konkrete und koordinierte Projektarbeit dazu beitragen, die Lebensbedingungen der KleinproduzentInnen von Baumwolle, Kakao und Kaffee in Entwicklungsländern zu verbessern. Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel begrüßte die Initiative der Unternehmer. „Wir arbeiten sehr erfolgreich im Rahmen verschiedener Initiativen mit den drei Stiftungen zusammen und schätzen ihr großes Engagement für Kleinbauern“, so Niebel. Durch die Bündelung der Kräfte werde die Wirkung der eingesetzten Mittel deutlich verstärkt.

www.sustaineo.org/

GreenLight Award für Stadt St. Georgen

Als einzige deutsche Kommune konnte die Stadt St. Georgen im Schwarzwald einer der begehrten Energieeffizienz-Preise erringen, die die Europäische Kommission Mitte April 2011 im Rahmen der Europäischen Woche für nachhaltige Energie verliehen hat. In der Kategorie „Beleuchtung“ erhielt die Stadt den „GreenLight Award“ für ihr innovatives Beleuchtungskonzept, das sowohl die Innen- und Außenbeleuchtung berücksichtigt. So werden auf dem Marktplatz zukünftig energieeffiziente LED-Straßenlaternen die alten Kugelleuchten ersetzen. Auch im Rathaus wird die aus den 1970er-Jahren stammende Beleuchtungsanlage durch neue Beleuchtungs- und Steuerungstechnik ersetzt. Insgesamt will die Stadt durch den Einsatz moderner und kosteneffizienter Beleuchtungstechnik 37.800 Kilowattstunden Strom pro Jahr einsparen. Die Stadt St. Georgen ist Mitglied des LED-Netzwerks-Schwarzwald, dem auch die Städte Mönchweiler, Königsfeld und Villingen-Schwenningen angehören. Gemeinsam realisieren die Partner Pilotprojekte zu moderner Stadtbeleuchtung und tauschen ihre Erfahrungen untereinander aus. Neben St. Georgen erhielten insgesamt 25 Verwaltungen und Organisationen aus 14 europäischen Staaten eine der begehrten Energieeffizienz-Preise.

www.eu-greenlight.org/, <http://berliner-e-agentur.de/presse/der-schwarzwald-leuchtet-gruen>

Projekt „KlimaBrief Bochum“ von Sparkasse und Stadtwerke

Der von der Sparkasse und den Stadtwerken Bochum herausgegebene „KlimaBrief Bochum“, bei der die Bochumer BürgerInnen die Chance hatten, in alternative Energieerzeugung zu investieren und in Form von attraktiven Zinsgewinnen und einem besseren Klima zu profitieren, war ein voller Erfolg. Wie Sparkasse und Stadtwerke mitteilten, war das Finanzprodukt zum Klimaschutz bereits nach drei Stunden ausverkauft. Das Papier hatte ein Volumen von

insgesamt vier Millionen Euro. Wer Anteile erwerben wollte, musste mindestens 1.500 bis maximal 10.000 Euro investieren. Der „KlimaBrief Bochum“ läuft über fünf Jahre und wird mit 3,7 Prozent jährlich fest verzinst.

www.stadtwerke-bochum.de, www.sparkasse-bochum.de

Organisation direkt

30 Jahre „Menschen für Menschen“

Die von Karlheinz Böhm gegründete Hilfsorganisation „Menschen für Menschen“ blickt in diesem Jahr auf ihr 30-jähriges Bestehen zurück. Die Grundlage legte der damalige Schauspieler mit seiner legendären Wette in der ZDF-Sendung „Wetten, dass...?“ Mit den Spenden seiner Wette finanzierte er ein erstes Hilfsprojekt in Ganda Nagaya in Äthiopien. Damals fanden Halbnomaden-Familien, die während der Kriegswirren in einem nahen Hungerlager vegetierten, ein Zuhause sowie Arbeit und Zukunft. Heute leben sie als Bauern unabhängig von der Unterstützung von „Menschen für Menschen“. Während in den Anfangsjahren vor allem die akute Nothilfe im Zentrum der Arbeit stand, sorgt „Menschen für Menschen“ mittlerweile für Ausbildung, Gesundheitserziehung und Familienplanung sowie für die Verbesserung der Landwirtschaft und der Infrastruktur in Äthiopien. Mehr als 800 äthiopische ExpertInnen arbeiten vor Ort für die Stiftung. Im Jahr 2008 legte der mittlerweile über 80-jährige Karlheinz Böhm sein Lebenswerk in die Hände seiner äthiopischen Frau Almaz, die als Landwirtschaftsexpertin seit mehr als 20 Jahren an seiner Seite arbeitet. Anlässlich des 30-jährigen Bestehens wird mit einer neuen Wette an die Gründungsgeschichte erinnert und Spenden für das Bildungsprogramm ABC-2015 gesammelt. Dabei wetten OberbürgermeisterInnen von 26 Städten mit Almaz und Karlheinz Böhm, dass sie es schaffen, bis zum 9. Juni 2011 jeden dritten Einwohner ihrer Stadt zu einer Spende von einem Euro für den Bau von Schulen in Äthiopien zu bewegen. Verlieren Almaz und Karlheinz Böhm, werden sie einen äthiopischen Kulturevent in der Stadt ausrichten. Verliert der Oberbürgermeister, wird er mit dem Wettpaten einen persönlichen Einsatz erbringen.

www.menschenfuermenschen.de/, www.menschenfuermenschen.de/mainmenu/staedtewette/

Monatshighlight

Biodiversitätsstrategie der Europäischen Union

Die Europäische Kommission hat am 3. Mai 2011 eine Strategie zum Schutz der Biodiversität vorgelegt. Mit ihr soll das neue EU-Ziel umgesetzt werden, den Verlust der biologischen Vielfalt in Europa innerhalb der nächsten zehn Jahre zu stoppen. Die Strategie umfasst sechs Ziele: die Verbesserung der Situation von Arten und die Wiederherstellung von Lebensräumen, die bessere Vernetzung der Schutzgebiete des Netzes „Natura 2000“, die bessere Integration des Naturschutzes in die Agrarpolitik, die bessere Integration des Naturschutzes in die Fischereipolitik, Instrumente im Kampf gegen den Klimawandel und gegen invasive Arten sowie die Reduzierung des „ökologischen Fußabdrucks“ der EU weltweit. Wie die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland mitteilt, wird im Juli und August 2011 eine Tour durch deutsche Städte über die Bedeutung der Biodiversität informieren. Die Städtetour, die unter dem Motto „Biologische Vielfalt – Es geht uns alle an“ steht, startet am 1. Juli 2011 in Berlin und endet nach Stopps in allen Landeshauptstädten am 17. August 2011 in Potsdam. Die Informationstour der „aktion europa“ ist eine Kooperation zwischen Europäischer Kommission, Europäischem Parlament und Deutscher Bundesregierung.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/11/526&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=de>,

http://ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/comm2006/pdf/2020/1_EN_ACT_part1_v7%5b1%5d.pdf

Stellenbörse

StudentIn im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit

Die Bundesstadt Bonn sucht zum 1. September 2011 für die Internationale Begegnungsstätte eine Studentin oder einen Studenten im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit für das theoriegeleitete und anwendungsbezogene Projekt- beziehungsweise Praxisstudium. Die Internationale Begegnungsstätte ist ein Beratungs-, Bildungs- und Begegnungszentrum sowohl für MigrantInnen als auch für Deutsche. Die Aktivitäten umfassen unter anderem Bildungsveranstaltungen, frauenspezifische Angebote, Kinderprogramme, die Koordinierung von Integrationskursen sowie die Beratung von neu Zugewanderten. Die Tätigkeit setzt Teamfähigkeit, Kreativität, Organisationstalent und Sensibilität für den Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen voraus. Es besteht die Möglichkeit, ein eigenes Projekt zu erarbeiten. Zum Aufgabenbereich gehören außerdem allgemeine Sozialberatung, eigenständige Planung und Durchführung von Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche, enge Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen und Organisation von Informationsveranstaltungen insbesondere für Familien mit Migrationshintergrund. Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 2011 möglich.

Bewerbung: Bundesstadt Bonn, Personalamt, 53103 Bonn, Infos: Dr. Gramer, Fon 0228/36761011, www.bonn.de/rat_verwaltung_buergerdienste/stellenangebote_ausschreibungen/stellenausschreibungen/11358/index.html?lang=de

Wettbewerbe

Einsendeschluss 15.06.2011

Fußball-Bildungspreis „Lernanstoß“

Mit dem Fußball-Bildungspreis „Lernanstoß“ zeichnet die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur innovative pädagogische Projekte aus, die sich an Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre richten und Fußball erfolgreich als Mittel der Bildungsarbeit einsetzen. Die Ausschreibung richtet sich an verschiedenste Projekte – unabhängig von Trägern, Organisationsformen oder Zielgruppen. Eingereicht werden können Projekte aus Deutschland, die zwischen August 2010 und Juli 2011 durchgeführt wurden. Prämiert werden können zudem auch früher begonnene, jedoch in diesem Zeitraum weitergeführte Projekte. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

www.fussball-kultur.org/fussball-kulturpreis/archiv/2011/lernanstoss-2011/ausschreibung-lernanstoss-2011.html

Einsendeschluss 30.06.2011

Deutscher Bürgerpreis

Mit dem Deutschen Bürgerpreis werden Personen, Projekte und Unternehmen ausgezeichnet, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement dazu beitragen, die Lebensqualität vor Ort zu verbessern. Das Schwerpunktthema 2011 lautet „Bildung! Gleiche Chancen für alle“. Vergeben wird der Ehrenamtspreis in den Kategorien U21, Alltagshelden, Engagierte Unternehmer und Lebenswerk. Zusätzlich wird ein Publikumspreis vergeben, bei dem Engagierte ihre Projekte zum Schwerpunktthema in Form eines 90-sekündigen Videos bei schülerVZ, studivZ oder meinVZ präsentieren. Verliehen wird der Deutsche Bürgerpreis jährlich von der Initiative „für mich. für uns. für alle.“, einem Bündnis aus engagierten Bundestagsabgeordneten, den Städten, Landkreisen und Gemeinden sowie den Sparkassen.

<http://deutscher-buergerpreis.de/>

Einsendeschluss 30.06.2011

Deutscher und Europäischer Solarpreis 2011

Mit den nationalen und Europäischen Solarpreisen werden unterschiedliche AkteurInnen ausgezeichnet, die sich besonders um die Verbreitung und Anwendung erneuerbarer Energien verdient gemacht haben. Die Ausschreibung und Vergabe der Solarpreise erfolgt auf nationaler Ebene jeweils in den Kategorien „Städte/Gemeinden, Landkreise und Stadtwerke“, „Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen“, „Lokale oder regionale Vereine/Gemeinschaften“, „Solares Bauen und Stadtentwicklung“, „Medien“, „Transportsysteme“, „Bildung und Ausbildung“ sowie „Eine-Welt-Zusammenarbeit“. Einen Sonderpreis gibt es für besonderes persönliches Engagement. EigentümerInnen oder BetreiberInnen von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Schulen und Bildungseinrichtungen können zudem mit Plaketten ausgezeichnet werden. Bewerben können sich Kommunen, kommunale Unternehmen, Privatpersonen, IngenieurInnen, ArchitektInnen und Organisationen. Die eingereichten Projekte müssen bereits realisiert oder soweit fortgeschritten sein, dass erste Ergebnisse vorliegen. Aus den BewerberInnen für die jeweiligen nationalen Solarpreise sowie direkten Bewerbungen an EUROSOLAR Deutschland werden dann die PreisträgerInnen des Europäischen Solarpreises ermittelt.

www.eurosolar.de/de/index.php?option=com_content&task=blogcategory&id=101&Itemid=114

Einsendeschluss 30.06.2011

Georg Salvamoser Preis zur Förderung erneuerbarer Energien

Der 2009 verstorbene Freiburger Solarpionier Georg Salvamoser ist Namensgeber eines der höchstdotierten deutschen Umweltpreise, der 2011 erstmals für innovative Projekte und Verfahren zur Nutzung erneuerbarer Energien ausgelobt wird. Ins Leben gerufen wurde die mit 50.000 Euro dotierte Auszeichnung auf Anregung des Freiburger Oberbürgermeisters Dieter Salomon, der Familie Salvamoser sowie des Wirtschaftsverbandes „100 Prozent GmbH“. Mit dem Preis sollen Projekte ausgezeichnet werden, deren InitiatorInnen innovative Wege beschreiten, um etwa in ihrem Unternehmen oder in ihrer Kommune eine Versorgung mit 100 Prozent erneuerbaren Energien voranzubringen. Der Preis ist ausdrücklich nicht nur Solarprojekten vorbehalten, sondern spricht Vorhaben aus dem gesamten Sektor der erneuerbaren Energien aus Sonne, Wind, Wasserkraft, Biomasse oder Geothermie an. Die Vergabekriterien sehen vor, dass die Auszeichnung gegebenenfalls mehreren PreisträgerInnen verliehen und das Preisgeld geteilt wird.

www.georg-salvamoser-preis.de/

Einsendeschluss 07.07.2011

Wettbewerb zum GEO-Tag der Artenvielfalt

Zum 13. GEO-Tag der Artenvielfalt schreibt die Zeitschrift GEO einen Schülerwettbewerb zum Thema „Artenvielfalt“ aus. SchülerInnen aller Altersklassen sind dabei aufgerufen, ein „Stück Natur“ vor der eigenen Haustür genau zu untersuchen und die Ergebnisse zu dokumentieren. Eingereicht werden können Textbeiträge mit Zeichnungen, Aquarelle, Fotoalben, Poster, Panoramabilder, Entdecker- und Forschertagebücher, Arten-Steckbriefe sowie Installationen von Fundstücken, Leporellos, Bastel- oder Computerspiele, Theaterstücke, Rätsel, Kurzfilme, Datei- oder Internet-Präsentationen. Der diesjährige GEO-Tag der Artenvielfalt ist am 4. Juni. Die Schulaktionen können an diesem Tag oder in der Woche davor oder danach ausgerichtet werden. Hauptpreis ist eine Klassenreise zur Heinz Sielmann Stiftung.

www.geo.de/GEO/natur/oekologie/tag_der_artenvielfalt/2177.html

Einsendeschluss 30.07.2011

Wettbewerb „Kinder malen für den Frieden“

Die World Peace Prayer Society, eine Nichtregierungsorganisation der Vereinten Nationen, ruft Kinder und Jugendliche auf, ihre Vorstellung von einer Welt in Frieden malerisch festzuhalten. Das Thema 2011 lautet „Möge Friede auf Erden sein“. Die eingereichten Bilder werden weltweit ausgestellt und im Internet veröffentlicht. Die jeweils besten drei Bilder in den Altersklassen fünf bis sieben Jahre, acht bis zehn Jahre, elf bis 13 Jahre und 14 bis 16 Jahre werden zudem mit einem Friedenspfahl ausgezeichnet.

www.wppspeacepals.org/

Spruch des Monats

„Es ist nicht genug zu wissen – man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen – man muss auch tun.“

Johann Wolfgang von Goethe

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/GIZ GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch_consultant@giz.de